© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

weit grösserer Anzahl und in üppigeren Exemplaren als gewöhnlich an. (Die Stengellänge des einen Exemplars erreichte fast das Dreifache der sonstigen Höhe.) Ich konnte an einem Exemplare, und zwar an mehreren Blüthen Abnormitäten constatiren, wie sie in ähnlicher, wenn auch nicht gleicher Ausbildung von De Tavel gefunden und beschrieben sind (Bull. Soc. bot. de Genève, 1884, III, p. 15). Ich beobachtete:

1. Blüthe. Drei am Grunde verwachsene Lippen (De Tavel beobachtete nur ein Dedoublement der Lippe), die mittlere am grössten, bedeutend vorgezogen, mit schwacher Ausbildung des linken Seitenlappens. Drei Sporne, der unter der ersten Lippe links, welche von den dreien am kleinsten ist, am längsten, die beiden anderen dagegen bedeutend verkürzt. Drei äussere, zwei innere seitliche Perigonblätter. Geschlechtsorgane normal.

2. Blüthe. Zwei Lippen, am Grunde verwachsen. Vier äussere Perigonblätter (dasselbe vgl. De Tavel), zwei innere seitliche Perigonblätter. Zwei Sporne, die Länge der Lippe erreichend. Mittellappen derselben kurz, Seitenlappen breit vorgezogen, stark gezähnelt. Geschlechtsorgane normal.

3. Blüthe. Zwei Lippen; Sporne derselben zu einem einzigen, breit flachgedrückten, am Ende zweispitzigen, sackartigen Sporn verwachsen. Geschlechtsorgane normal.

Die anderen Blüthen der sehr reichblüthigen Aehre waren theils vollkommen normal, theils stimmten die Missbildungen mit den an der dritten Blüthe beschriebenen überein. Das oberste der hoch am Stengel hinaufreichenden Blätter überragte den Grund der Aehre (vgl. auch Max Schulze, Die Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs und der Schweiz, Gera-Untermhaus, 1894, sub: *Orchis coriophora* L.).

* * *

Ich habe mir erlaubt, die vorstehend beschriebenen Monstrositäten dem botanischen Museum der Universität Wien zum Geschenke zu machen. Zum Schlusse spreche ich Herrn Dr. Carl Ritter v. Keissler für die mir bei der Untersuchung der Exemplare auf die liebenswürdigste Weise geleistete Unterstützung meinen verbindlichsten Dank aus.

Zur Lebensgeschichte der *Sesia Stelidiformis* Frr.

Von

Ferdinand Tomola

in Budapest.

(Eingelaufen am 11. Juni 1897.)

Im Monate April und Anfangs Mai des verflossenen Jahres habe ich die Raupenzucht von *Sesia Stelidiformis* in grösserem Massstabe versucht, nachdem

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ich bereits in früheren Jahren die Falter dieser schönen Art in einigen Exemplaren aus den mächtigen Wurzelstöcken der im Ofener Gebirge ziemlich häufigen *Euphorbia Epithymoides* ohne erhebliche Schwierigkeiten erhalten hatte.

Nur die Wurzeln der an sonnigen Stellen und besonders der frei auf Steinhalden stehenden Pflanzen beherbergen die Raupen.

Die im Monate April sammt der Futterpflanze eingebrachten Raupen ergaben bereits vom 20. Mai bis Mitte Juni in den frühesten Morgenstunden die Falter, von welchen am 29. Mai Morgens gegen acht Uhr ein frisch geschlüpftes Pärchen in Copula trat und in derselben bis 30. Morgens verblieb. Das ♀ legte sodann am 30. und 31. Mai seine Eier ziemlich hoch an die behaarten Stengel der blühenden Futterpflanze, und zwar einzeln oder in kleineren Gelegen, von welchen das grösste Gelege 12 Eier umfasste.

Wie viele Eier von diesem ♀ insgesammt abgelegt worden sind, konnte ich nicht feststellen, da viele Eier im dichten Pflanzengewirre sich meiner Beobachtung entzogen.

Das Ei ist flach und misst in den Hauptdimensionen etwa $0{\cdot}35 \times 0{\cdot}3$ *mm*. Die Form ist länglich-oval und in der Mitte der Flachseiten beiderseits etwas eingedrückt, so dass das Ei von seiner Schmalseite betrachtet, bisquitförmig aussieht.

Das im Gelege nach aufwärts gerichtete Ende des Eies hat eine grübchenförmige Vertiefung, das entgegengesetzte untere Ende ist gleichmässig abgerundet. Durch die Lupe betrachtet, zeigt das Ei an seiner ganzen Oberfläche punktförmige Vertiefungen, welche gleichmässig in diagonal verlaufenden Reihen angeordnet sind. Die erhabenen Ränder der Vertiefungen glänzen im Sonnenscheine goldig. Die Farbe des Eies ist aber nicht, wie ich dies in einer Beschreibung (vgl. E. Hoffmann, Nachträge zu den Raupen der Schmetterlinge Europas) gelesen, pechschwarz, sondern dunkel chocoladebraun.

Das gelbliche Räupchen nagt am oberen Ende die Eischale durch und kriecht am Stengel der Futterpflanze entlang abwärts, um sich an einer geeigneten Stelle in die minder saftreiche Wurzelkrone einzubohren. Es wird dies wohl nicht in allen Fällen zutreffen, denn ich habe im Freien in verschiedenen hochständigen und starken Euphorbien von Juni bis August die jungen Raupen mehrerer Sesien nicht ausschliesslich in den Wurzeln angetroffen, sondern fand solche, besonders jene der *Sesia Empiformis,* in den dicken Stengeln einer an dem Theissufer bei Zenta wachsenden, 1·5—2 *m* hohen *Euphorbia (Palustris?)* 0·5 bis 1 *m* über dem Erdboden, wo sie von oben herab sich im Marke des Stengels zur Wurzel durchfrassen, so dass ein ähnliches Verhalten auch bei *Sesia Stelidiformis* nicht ausgeschlossen erscheint.

Das ♂ aus der vorher erwähnten Copula war am 4. Juni, also nach fünf Tagen, gestorben; das ♀ lebte noch, legte aber keine Eier mehr und war bereits ganz verflogen.

Am 14. Juni 1896, also circa zwei Wochen nach der Eiablage, schlüpften die Räupchen in der oben beschriebenen Weise aus und entzogen sich meiner ferneren Beobachtung.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Zucht der Raupen macht keine weitere Mühe; hauptsächlich darf es nie an feuchter Wärme, aber auch nicht an lebhafter Luftcirculation mit ausgiebigem Sonnenschein fehlen.

Auf das angenehmste wurde ich dadurch überrascht, dass unter den im Vorjahre gezogenen *Stelidiformis*-Faltern sich ein zur var. *Icteropus* ♂ H.-S. passendes Exemplar fand, welche Varietät, ausser von Fiume, aus den übrigen Theilen Ungarns bisher noch nicht bekannt war. Weitere Exemplare dieser Zucht zeigen deutliche Uebergänge zwischen *Sesia Stelidiformis* Frr. und der var. *Icteropus* ♂ H.-S., was meinen Zuchtversuch um so interessanter erscheinen lässt.

Referate.

Publicationen über Lepidopteren.

(Referent Dr. H. Rebel.)

The Entomologist's Record and Journal of Variation. Edited by J. W. Tutt.

Von dieser, auf dem Continente nur wenig gekannten entomologischen Zeitschrift liegt bereits der abgeschlossene VIII. Band (1896) vor. Der Herausgeber J. W. Tutt gehört zu den wissenschaftlich belesensten Lepidopterologen Englands, der namentlich auch in der selbstständigen Kritik fremder Publicationen sehr Beachtenswerthes leistet. Wenngleich der hier zur Verfügung stehende Raum es nicht gestattet, über den reichen lepidopterologischen Inhalt sämmtlicher vorliegender Bände eingehend zu referiren, so seien doch die wichtigsten Originalarbeiten daraus kurz erwähnt:

Chapman, Dr. T. A. „The Genus *Acronycta* and its Allies" (I, p. 1 ff.).

Diese eingehende, monographische Bearbeitung findet erst im IV. Bande ihren Abschluss. Die heterogene Natur der bisher unter *Acronycta* vereinigten Arten führt zur Aufstellung dreier Hauptgruppen (Gattungen), und zwar *Viminia* (*Rumicis*-Gruppe), *Cuspidia* (*Psi*-Gruppe) und *Bisulcia (Ligustri)*. Keine dieser Neubenennungen dürfte jedoch Bestand haben (vgl. Ent. Rec., II, p. 82, 194, 150, 201 und Grote, Die Apateliden, 1896). Von besonderem Werthe sind die der Arbeit beigegebenen neun colorirten Tafeln (Erklärung Vol. V, p. 308), welche zahlreiche morphologische Details, namentlich der ersten Stände, meist in stark vergrössertem Massstabe wiedergeben.

Tutt, J. W. „Melanism and Melanochroism in British Lepidoptera" (I, p. 5 etc.).

Diese (auch selbstständig erschienenen) Betrachtungen des Herausgebers enthalten eine fleissige Zusammenstellung über die in englischen Journalen oft ventilirte Frage nach den Ursachen melanotischer Aberrationen.

Tunaley, H., etc. „The differentation of *Cidaria Russata (Truncata)* and *Immanata*" (I, p. 274—279, Figg.). — Die schärfer geeckte äussere Begrenzung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Tomola Ferdinand

Artikel/Article: Zur Lebensgeschichte der Sesia Stelidiformis Frr. 420-422